

# Königlich Preussische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 94. Montag, den 22. November 1824.

Berlin, vom 18. November.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Obergerichtspräsidenten Rath Friedrich Eduard Traugott Lange zu Frankfurt zum Direktor des Landgerichts zu Torgau zu ernennen geruhet.

Bei der am 16ten d. M. angefangenen Ziehung der 5ten Klasse soster Königl. Klassen-Lotterie fielen zwei Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 31280. und 71049. in Berlin bei Joachim und nach Königsberg in Pr. bei Hengster; 3 Gewinne zu 1500 Thlr. auf Nr. 28126. 56989. und 64340. in Berlin bei Maydoff, nach Frankenfeld bei Friedländer und nach Landshut bei Weisse; 13 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 9966. 15303. 17276. 26496. 37263. 40175. 42445. 44283. 51369. 58193. 58473. 69764. und 69821 in Berlin bei Waller, bei Burg, bei Hirschberg, bei Securius, 2mal bei Seeger und bei Eiskmann, nach Breslau bei Prinz, Danzig bei Rogoll, Halle a. d. S. 2mal bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Hengster und Quedlinburg bei Dammann; 16 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 5186. 5563. 14225. 29943. 48524. 56765. 56855. 60229. 60420. 60709. 63148. 66764. 69197. 72696. 73506. und 81351. in Berlin bei Waller, bei Meissig und bei Samels, Breslau bei Wallbach, Erfeld bei Meyer, Danzig bei Rogoll, Erfurt bei Tröster, Graubenz bei Neuman, Königsberg in Pr. bei Burchard, Magdeburg bei Brauns, Reisse bei Jackel und bei Schück, Posen bei Pape, Potsdam bei Miller, Alt-Strelitz bei Löwenberg und Waldenburg bei Schützenhofer; 38 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 7669. 8823. 10601. 11405. 13519. 13991. 18100. 18360. 19119. 21646. 22710. 24484. 26981. 27071. 27326. 30950. 33361. 35534. 39138. 42120. 46068. 46332. 46511. 46536. 48687. 51015. 52685. 54733. 56887. 57929. 59196. 68885. 69737. 73167. 76011. 77655. 80038. und 82127. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Berlin den 17. November 1824.

Königl. Preuss. General-Lotterie-Direction.

Aus den Maingegenden, vom 13. November.

Aus Gutach bekommen wir einen höchst merkwürdigen Bericht über die dortigen Verheerungen und über die Ursachen der Ueberschwemmung. Der 25te Oct. eröffnete die Reihe der Schreckenstage. Nach einem schönen heißen Tage, folgte Abends ein schweres Gewitter, während es immer aus dem Boden in die Höhe schlug; am 27ten regnete es zwar, doch nicht besonders stark; jedoch dampften die Berge so stark, wie man noch nie beobachtet hatte. Am 28ten Abends brach der furchtbare Orcan aus, der die ganze Nacht hindurch wüthete, und am 29ten in der Frühe hatten sich alle Quellen in den Hochgebirgen in Bäche verwandelt. An diesem Tage regnete und stürmte es fortwährend, und die Gutach trieb schon große Massen von Gestein brüllend vor sich her. Gegen Mitternacht übertrat sie verwüstend ihre Ufer, so daß man kaum mehr flüchten konnte. Am 30ten Morgens 1 Uhr brach die neu erbaute Kirchenbrücke und nach 2 Uhr trat ein förmliches, sehr fühlbares Erdbeben ein, das auch zu Hornberg, Schramberg u. gespürt wurde; sodann folgte fortwährendes Wetterleuchten ohne Donner.

Die Fluth der letzten Tage des Octobers hat sogar auf dem, 2,560 Fuß über dem Meere und 1,820 Fuß über Stuttgart erhabenen Fleden Kniebis, eine Brücke über den sonst ganz unbedeutenden Vorbach weggerissen.

Aus den Maingegenden, vom 14. November.

Die Stadt Simmern hat kürzlich ein ehrenwerthes Beispiel von der brüderlichen Vertraglichkeit der beiden dort neben einander wohnenden Confectionen gegeben. Die evangelische Gemeinde hatte nemlich ihren Kirchhof vergrößert und mußte folglich auch neue Umfassungsmauern bauen. Hierzu leistete die katholische Gemeinde unaufgefordert willkommene Hülfe; jedes ihrer Glieder übernahm an Hand- und Spann-



menschen eben so viel, als jedes Glied der evangelischen Gemeinde zu tragen hatte.

Christiania, vom 1. November.

Se. Majestät der König von Schweden haben unterm 21sten v. M. Folgendes erlassen: „Unsere stete rege Fürsorge für die beiden vereinigten Reiche, deren Wohl und zunehmendes Glücken so wesentlich auf der wechselseitigen Verwaltung derselben beruht, hat uns bewogen, Unsern geliebten Sohn, Se. Königl. Hoheit den Kronprinzen, zu uns kommen zu lassen. Wir haben derhalb und um Unserm geliebten Herrn Sohne Gelegenheit zu geben, sich hier in Stockholm ferner mit den Schwedischen sowohl als den Norwegischen Angelegenheiten und deren Gange bekannt zu machen, gnädigst beschloffen, daß die Anstellung Er. Königl. Hoheit als Vice-König in Unserm Reiche Norwegen mit Ausgang dieses Monats aufhöre. Wir bezeugen hiudurch Unserm geliebten Herrn Sohne Unserer Königl. und väterliche Zufriedenheit für den Eifer und die Thätigkeit, welche Er während seiner Funktion als Vice-König in Norwegen für das Wohl Unserer Norwegischen Volks an den Tag legte.“

Paris, vom 9. November.

Aus Mex. gehen über die Verheerungen, welche in dortigen Gegend von der Mosel, Saar, Orne und andern Flüssen angerichtet worden sind, herübernde Nachrichten ein. In den letzten Tagen des vorigen Monats wütheten Stürmwinde und der Regen sol gleichsam stromweise vom Himmel. Eine Windhohe in Gestalt einer schwarzen Wolke, kürzte am 26. October um 4 Uhr Nachmittags auf Bouley nieder, marf Mauern um, deckte Dächer ab, und entwurzelte Bäume. In Saargemünd stand das Wasser in einigen Straßen zehn bis zwölf Fuß hoch. Die beiden Brücken über die Saar sind verschwunden. Die herrliche Hirschweiderische Fabrik ist in einem Steinhäufen vermandelt; der Eigenthümer hat einen Verlust von 150,000 Franken (41,000 Thlr.) erlitten. Seit dem 29. war Saarthal halb überflammt und das Dorf Salzbrunn scheint gänzlich untergegangen zu seyn. Eine eben fertig gewordene neue Brücke über den Orne, ohnweit Ballern, ist weggerissen. Ganze Straßen von Thionville stehen unter Wasser. Die meisten nach Mex. führenden Heerstraßen waren für den Postenlauf gehemmt. Denn Postwagen von Nancy ist unterwegs das Wasser schuß hoch in das Innere hineingedrungen; eine andere Ditzensee wäre fast mit allen 9 Passagieren bei Condé untergegangen. Die schöne Haffnerische Ziegelei auf der Insel Chamblère ist zerstört; die Werkstätte sammt 80,000 fertigen Ziegeln ist von den Fluthen weggeschwemmt worden. Die Bewohner des Dorfes Magny haufen auf ihren Böden. Den 2ten ist die Mosel wieder etwas gestiegen, und wir befürchten noch von fernerm Unglück zu hören.

Paris, vom 11. November.

Vom Hrn. v. Chateaubriands Briefen an einen Pair ist der erste vergangnen Abend erschienen. In dem Auszuge, die das Journal des Debats mittheilt, steht man folgende Stelle: „Wenn jemand behauptet, daß man zwischen dem Monarchen und seinen Ministern eine Spaltung hervorbringen könnte, so würde

dadurch vorausgesetzt werden, daß die Minister eine Macht besäßen, die zu einem Kampfe mit der Königl. Gewalt fähig macht. Dies ist jedoch durchaus falsch. Es giebt für den König, und die Minister keine Art von gleichartiger Existenz. Er ist alles und sie sind nur durch ihn einwas. Er zerbricht oder verwaht sie, wie irrtens Gess in einer mächtigen Hand. Der König hat nichts zu theilen mit der winzigen Eitelkeit der Minister; er nimmt ihrer kleinlichen Zankereien nicht an. Sollten also Minister auf den Einsall kommen, daß man, bloß um Uneinigkeit zu stiften, sie table und den König lobte, so müßte man sich eines dresien Leichtsins beschuldigen, indem sie weder von ihrem eigenen Nichts, noch von der Größe des Königthums irgend eine richtige Vorstellung haben würden.“

Madrid, vom 2. November.

Der vormalige Minister Santa-Cruz ist in seinem Gefängniß erkrankt, er leidet an Fieberanfällen. Der König hat befohlen, ihm über diesen Handel einem Bericht abzustatten. Der Prozeß der Exregidoren von Madrid soll auf Befehl des Rathes von Castilien aufs neue von einem Criminalgericht instruiert werden. Zu den neuerdings Verhafteten gehört der General Amor, ferner ein ehemaliger Capitain aus dem Regiment Guadalarara, der sich bei dem am 20sten Mai v. J. in Madrid statt gehaltenen Gemetzel (als der General Zapas die Stadträume) ausgezeichnet, und der nun, wie man sagt, einen Weinkeller hieft, wo die Verschwörer zusammenkamen, und die Bildung constitutioneller Guerillas verabredet und befördert wurde. Viele Personen, die für sich zu fürchten Ursache haben werden, schicken sich an, mit der Französischen Armee Spanien zu verlassen. Viele Familien in Corunna, sagt das Journal de Commerce, wollen ein Gleiches thun. Der baltige König der Franzosen unterliegt keinem Zweifel mehr; man besitt daher die Bildung der Leibgarde; bis jetzt haben wir aber nicht mehr als 180 Mann. Garben, welche kaum für den Dienst im Vallée hinreichend. Der Polizeipräsident von Majorca, ein Bruder des vormaligen Ministers Heredia, ist gleichfalls abgesetzt worden; dahingegen werden die Generale, welche die Gegenrevolution bewirkt, mit ausgezeichneten Posten belohnt, der berühmte Trappist wird General-Capitain in Guipuzcoa, der Herrero Merino General-Major, und die Generale Longa und Vesquez werden General-Lieutenants werden.

Madrid, vom 4. November.

Der Hof ist noch immer im Estuario. Der oberste Rath der Camara hat rüthlich der Geistlichen, welche zu geheimen Gesellschaften gehört, oder durch ihr irreligiöses Betragen Anstoß gegeben haben, solgender Königl. Verfügungen bekannt gemacht: 1) Die Geistlichen sind eben sowohl als die übrigen Königl. Unterthanen in der Amnestie vom 1. Mai begriffen; demnach ist ihnen jede körperliche, bürgerliche oder weltliche Strafe, die ihr Betragen während der sogenannten constitutionellen Regierung hätte nach sich ziehen können. 2) Denenjenigen, welche ins Gefängniß gesetzt oder vor Gericht gestellt sind, können, gemäß den Anordnungen vom 12. Juni c. ihre Freiheiten reklamiren. 3) Aber sie können keine Ansprüche auf den Wiederbesitz ihrer Pfanden und Wärreren ma-



hen. Ihre Reclamationen müssen den Obedienz-Bischöfen vorgelegt, und werden von selbigen in Gemäßheit der kirchlichen Gesetze entschieden werden.

London, vom 9. November.

Der Lord-Kanzler sagte dieser Lage, indem er einen Spruch in Beziehung auf den Katharischen Bankerott fällte: „Wenn mir ein Fall vorgelegt wird, aus dem erhellt, daß der Handlungs-Gesellschafter einer Firma großen Beitrag verübt hat, woraus die andern Theilnehmer der Firma Nutzen gezogen, und von welchen sie Kenntniß hätten haben sollen, und man verlangt, daß ich den Entschlagschein dieser Personen zulassen soll, gesetzt auch, daß alle Gläubiger ihre Einwilligung dazu unterzeichnet haben.“ Ich erkläre ich, daß ich dieses nimmermehr thun werde.“ Diese feste Erklärung des Kanzlers, der es bekanntlich überaus streng mit den gemeinsamen Verpflichtungen von Theilnehmern und Actionairen zu nehmen im Sinne hat, hat den größten Eindruck gemacht, da sie auf den durch Fountleroy verursachten Bankerott des Hauses Marsh Eracoy u. Comp. die nächste Anwendung zu leiden scheint.

Privatbriefen aus Langer vom 7. October zufolge, hatte der Französ. Consul, der nach Abweisung des Span. Consuls dessen Consulat mit übernahm, beim Kaiser dringende Vorstellungen wegen Auslieferung der Span. Flüchtlinge gemacht; der Kaiser war sehr darüber entrüstet, ließ ihm anzeigen, daß er ohne den gewöhnlichen ceremoniellen Empfang kein Stellvertretungs-Consulat kenne, und soll ihm sogar haben andeuten lassen, sich nicht ferner um die in seinem Lande Schutz suchenden Personen zu kümmern, wenn er nicht selbst Pässe erhalten wolle.

Limon Bar, (10 Engl. Meilen östlich von Chagres) vom 5. September.

Unsre Expedition ist unter dem Commando des Commodore Daniels glücklich hier eingelaufen. Diese Bay war früher fast Niemandem bekannt; sie wurde aber, unter persönlicher Leitung des Commodore, dessen Eifer das größte Lob verdient, zwei Tage lang untersucht und als sicher und tauglich für eine große Flotte befunden, worauf das Geschwader auch einlief. Das benachbarte Land ist durchaus unbewohnt und man sieht nichts als eine undurchdringliche Fläche von Cocos-Wäldern. Demungeachtet hat Bolivar binnen 3 Monaten einen Weg durch die Wälder hauen lassen, der 9 Engl. Meilen lang und ungefähr so breit ist, daß vier Menschen neben einander gehen können. Mittelfst desselben gelangt man, nach einem Marsche von 15 Engl. Meilen, nach Panama. Dieses Werk allein ist schon für die Verbindung beider Meere als eine höchst wichtige Begebenheit anzusehn. Unsre Expedition besteht aus 3500 Mann und marschirte am Tage nach ihrer Aussehung auf Panama. Der Anführer derselben ist der Colonel Manega, ein sehr braver Offizier, und der zweite Befehlshaber, Oberlieutenant Brooke Young. Bolivar hat ausdrücklich alle in Columbianischen Diensten befindliche Britische Offiziere bei sich haben wollen, und Oberst Young erhielt die sonst ungewöhnliche Erlaubniß, alle Subaltern-Offiziere selbst auszuwählen zu dürfen, so daß dieses Corps hinsichtlich des dasselbe belebenden Geistes, so wie der Mannschaft ausgezeichnet genannt werden darf. Offiziere und Solda-

ten haben vor ihrer Einschiffung einen halbjährigen Sold ausbezahlt erhalten, nebst drei Kommissionen.

## Bekanntmachung.

In Bezug auf die Bekanntmachung einer Königlichen Höchstlichen General-Direction der Seehandlungs-Societät vom 29ten October d. J. bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die angelegte Auction von Lée, Cassia lignea, Nanguin und roher Seide, durch die Herren Mäcker Lippe und Bollmann, im Hause des Ersteren auf der Lastadie, bestimmt am 24sten d. M., Nachmittags von 2 bis 5 Uhr und die folgende Tage um gleiche Zeit (Sonntag ausgenommen) abgehalten werden wird. Die Verkaufsbedingungen werden wir beym Anfang der Auction auslegen. Stettin den 19ten Novbr. 1824. Comtoir der Seehandlungs-Societät. *gef. Wegel. Werr.*

## Taschenausgabe des Don Quixote.

Miguel de Cervantes Saavedra

### Leben und Thaten

des sinnreichen Junkers

## Don Quixote von der Mancha.

Uebersetzt

von

Hieronymus Müller.

Vollständige, auf das feinste Schweizer Velin-Papier, schön gedruckte und mit netten Titelkupfern gezierte Taschenausgabe in 8 Bänden. Subscr. Pr. 2 Thlr. 16 gr. roh, 3 Thlr. geheftet.

Zwickau, 1825.

Im Verlage der Gebrüder Schumann.

Jedes Wort zur Anpreisung einer so allgemein als vortreflich anerkannten Dichtung, des schönen Erzeugnisses der durchaus neuen, glücklich aufgefassten, und mit poetischer Begeisterung durchgeführten Idee eines heroischen Phantasten, der das untergegangne Ritterthum in das Leben zurück rufen will, würde unnöthig seyn.

Der Uebersetzer, Herr Hieron. Müller, welcher sich durch seine sehr gelungenen Uebersetzungen des Abts von W. Scott, und des neuen Schäfers v. Guarini, der literarischen Welt schon vorthellhaft bekannt gemacht hat, wird auch durch diese, mit dem größten Fleisse und der gründlichsten Sprachkenntniß unternommene Uebersetzung den verdienten Beifall einräumen, weil sie, wie wir mit Zuversicht versichern zu dürfen glauben, den Vergleich mit ihren rühmlichen Vorgängerinnen, der Tieck'schen und Soltan'schen, nicht zu scheuen braucht.

Der Subscriptions-Preis für alle 8 Bände dieser schönen Taschenausgabe beträgt nicht mehr als



2 Thl. 16 Gr. roh, und 3 Thl. in farbigem Umschlag geheftet. Das Manuscript befindet sich vollständig in unsern Händen, der Druck hat bereits begonnen, und das Ganze wird zur Ostermesse 1825 an die resp. Subscribenten abgeliefert. Man bittet seine Bestellungen baldigst bei der Nicolaischen Buchhandlung in Stettin zu machen.

Zwickau, im November 1824.

Gebrüder Schumann.

## Anzeige für Landwirthe.

Das so nützliche und beliebte

tägliche Taschenbuch für Landwirthe und Wirthschaftsverwalter, von dem Herausgeber des Land- und Hauswirthes,

ist auch für das Jahr 1825 wieder erschienen und für 22½ Silbergroschen in der Nicolaischen Buchhandlung in Stettin zu erhalten.

Halle im October 1824.

Hemmerde & Schwesfke.

## Anzeige.

Wir erhielten so eben:

Clauren's Vergißmelnicht pro 1825.

Fr. Nicolaische Buchhandlung in Stettin.

## Anzeigen.

Meine bereits von der Frankfurter Messe angekommenen Waaren, bestehend in feinen 2. breiten Tüchern, schönen 2. breiten Manteltüchern, engl. Calmuk und Coiting in allen Farben, doppelten Casimiren, 2. br. Circassiennes, Pferdedecken und feinen Flanelen, empfehle ich zu den billigsten Preisen.

Joh. Chr. Krey.

Die Glas-, Porzellan- und Spiegelhandlung von D. F. C. Schmidt,

Neuen Markt und Frauenstraßen-Ecke, empfing von der Messe und empfiehlt zu äußerst billigen Preisen:

Neu: feine Crystall- und andere Glaswaaren in allen Gegenständen.

Zeitl bemalte Porzellan-Tassen in großer Auswahl, besonders billig.

Alabaster- und Porzellan-Blumenvasen, mit auch ohne Glasglocken und Bouquets, und ganz und halb weißen Spiegelgläsern in allen Größen.

Extra feine Maschinen: Watten à Duzend 1 Rthlr. 16 Gr. und desgliehen doppelte à 2 Rthlr. 12 Gr. empfiehlt.

Heinrich Weiß.

Bespelbäte für Knaben und für Mädchen empfiehlt Heinrich Weiß.

Einige anständige junge Mädchen, welche das Putzmachen erlernen wollen, können sogleich eintreten bey Heinrich Weiß.

Durch billige Einkäufe in der letzten Frankfurter Messe sind wir in den Stand gesetzt, alle mögliche Manufacturwaaren ganz billig wieder zu verkaufen. Cohe & Fepper, Kieffschlager- und Schulzenstraßen-Ecke.

J. Meyerheim & Comp, Strapengießerstraße No. 166 im Diebstomschen Hause, empfehlen ihre neuen Messwaaren, welche besonders diesmal sehr schön und geschmackvoll gewählt sind, zu sehr billigen Preisen.

So eben empfangen wir unsere neuen Messwaaren, und empfehlen darunter besonders für Damen zu Mänteln und Oberrocken: 2. br. Napptenne, so wie 2. br. Circassiennes in den beliebtesten Modefarben, beides von reiner Wolle, und eine große Auswahl anderer hieher gehörender neuer Artikel zu äußerst billigen Preisen.

Gebr. Walz, oben der Schnitzstraße.

Ich habe meine neuen Messwaaren gegenwärtig erhalten, und offerire solche zu sehr billigen Preisen. Um mein Lager wo möglich etwas zu räumen, so biete ich Gingham, 2½ bis 6 Gr. pr. Elle, Merinos, 6 Gr. pr. Elle, Gros de Naples, 14 bis 18 Gr. pr. Elle, wie auch weiße und halbseidene Waaren zu herabgesetzten Preisen zum Verkauf aus.

B. W. Löwenstein, Heumarkt No. 136.

In einem hiesigen reinlichen Ladengeschäft wird ein junges Mädchen verlangt; nähere Auskunft darüber erhält man Heumarkt No. 26 parterre.

Eine Frau von sehr guter Familie, welche in allen weiblichen Arbeiten und insbesondere in der Koch- und Backkunst geübt ist, auch längere Zeit einer bedeutenden Haushaltung auf dem Lande vorzustehen hat, wünscht, zu Weihnachten oder jeder andern Zeit, hier oder in der Nähe von Stettin, bey ein Paar bejahrten Leuten ein Unterkommen als Wirthschafterin zu finden. Sie steht



nicht so sehr auf großes Schall, als eine anständige Behandlung. Das Nähere ist in der Zeitungs-Expedition zu erfahren. Stettin den 20. Novbr. 1824.

### Entbindungs-Anzeige.

Die am 16ten November erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen beehre ich mich, meinen Freunden und Bekannten hiermit anzuzeigen. Stettin den 18ten November 1824.

Toussaint, Neudant der Servis-Casse.

### Bekanntmachung.

Die sogenannte Wasmühle auf der Straße von Pritz nach Stargard, und auf der Pläne belegen, soll mit dem dazu gehörigen Ackerwerk und Krug, und zwar die Mühle von Trinitatis 1825 bis dahin 1831, das Ackerwerk und der Krug von Marien 1825 bis Trinitatis 1831, je nachdem sich Liebhaber finden, entweder gemeinschaftlich, oder jedes der genannten Pachtstücke besonders für sich, im Wege der Submission verpachtet werden. Die Mühle ist von den fruchtbaren und wohlhabenden Dörfern des sogenannten Weizackers umgeben, die Grundstücke sind von vorzüglicher Beschaffenheit und der Krug hat eine lebendige Nahrung. Der geringste Ertrag, worauf geboten wird, ist von der Mühle auf

18 Wispel Roggen in Natura und auf . 517 Rtlr.  
in baarem Gelde,

von dem Ackerwerk auf . . . . . 1100

von dem Kruge auf . . . . . 100

1717 Rtlr.

wovon  $\frac{1}{2}$  in Golde bezahlt wird, festgesetzt.

Die Pachtbedingungen sind in der Registratur der 2ten Abtheilung der unterzeichneten Regierung täglich Vormittags von 10 bis 12 Uhr einzusehen. Gebote werden von jetzt an, an jedem Dienstag und Freitag, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, so wie am 2ten Januar 1825 bis 10 Uhr, nach diesem Zeitpunkte aber nicht mehr angenommen; sie müssen schriftlich aufgesetzt, im Context an die Königl. Regierung gerichtet sein, mindestens das vorstehend angegebene Minimum erreichen, und versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf die Pacht der Wasmühle,“

oder wenn sie auf einzelne Gegenstände auf den Krug oder das Ackerwerk oder die Mühle gerichtet sind, mit Bemerkung des Gegenstandes, worauf geboten wird, versehen, bei dem Herrn Regierungsrath Focke persönlich abgegeben werden. Vor diesem haben die Pachtbewerber sich zu den versiegelt abzugebenden Submissionen zu Protokoll zu bekennen; zugleich über ihre Qualifikation und den Besitz des erforderlichen Vermögens genügend auszuweisen. Hiernächst soll am 2ten Januar L. J., Vormittags um 12 Uhr, die Eröffnung der Pachtofferten auf der Königl. Regierung öffentlich stattfinden, und bleibt es den Competenten überlassen, diesem Termine, in welchem durchaus keine Nachgebote statt finden, persönlich oder durch einen Beauftragten beizuwohnen. Stettin den 31sten October 1824.

Königl. Preuss. Regierung II. Abtheilung.

### Publikandum.

Folgende, die Sicherheit und die Bequemlichkeit des das Schauspiel besuchenden Publicums betreffende polizeyliche Vorschriften, werden hiemit erneuert, als:

- 1) Zum Abholen der Herrschaften, nach beendigtem Schauspiel, fahren sämtliche Equipagen hintereinander, in einer oder mehreren Reihen auf dem Heumarkt oder Neuen-Markt, unter polizeylicher Aufsicht, auf, und bleiben dorten so lange, bis sie einzeln gerufen werden.
- 2) Das Vorfahren vor dem Schauspielhause in der Schuhstraße und vor dem Eingange zum Schweizerhofe, in der Frauenstraße, so wie das erste Abfahren von dort, darf, zur Sicherheit der Fußgänger, nur im Schritt geschehen.
- 3) Vor dem Schauspielhause in der Schuhstraße und vor dem Eingange zum Schweizerhofe, dürfen die Wagen nicht eher vorfahren, bis die Führer derselben gerufen werden und nicht länger verweilen, als zum Einsteigen der Herrschaften nöthig ist, findet es sich, daß Letztere noch nicht zum Einsteigen anwesend sind, so müssen die Wagen resp. nach dem neuen Markt oder Heumarkt und zwar Letztere, vom Schauspielhause ab, die Schuhstraße hinauf, über den Kohlmarkt, die Grapengießstraße hinunter und durch die Reißschlaggerstraße zurückkehren, und warten bis sie zum 2ten male gerufen werden.
- 4) Die Abholung der Herrschaften entweder von dem Eingang zum Schweizerhofe oder von der Schuhstraße, bleibt der Willkür überlassen, nur dürfen keine Wagen auf dem Schweizerhofe selbst, als noch gänglicher Entfernung aller Fußgänger aus dem Schauspielhause, und mit Vorsicht auffahren.

Bei dem Hinfahren zu den Bällen im Casino dürfen die, die große Domstraße herauf gekommenen Kutscher, nach dem Aussteigen der Herrschaften, nicht umwenden und durch die große Domstraße zurückfahren, sondern sie müssen entweder über den Marien Kirchhof oder die große Domstraße hinauf abfahren.

Bei dem Abholen von den Bällen im Casino fahren die Wagen in der großen Domstraße, an der Kirchhofseite, in einer Reihe auf, sie fahren nur einzeln, wie sie gerufen werden, vor, und dürfen ihren Rückweg nicht anders, als durch die große Domstraße oder Vollenstraße nehmen.

Die Besitzer eigener Equipagen und die Eigentümer von Mietstutschen werden aufgefordert, ihre Kutscher hiernach ernstlich zu instruiren.

Die Polizei-Beamten sind angewiesen, auf die Befolgung dieser Vorschriften mit aller Strenge zu halten und werden Uebertretungen derselben, mit nachdrücklicher Geld- oder Gefängnisstrafe, geahndet werden. Stettin den 2ten November 1824.

Königl. Polizei-Direktor.  
Srolle, Kom

### Zu verpachten.

Das zwischen dem Eskadischen Ball und der Parnitz rechts von dem Ausfall an der Kirchenstraße belegene Festungsgrundstück soll vom 1ten Januar L. J. ab auf



Mehrere saluente Jahre mittheilt in Nacht gegeben  
werden. - Diejenigen, welche auf den 20ten dieses Monats, Vormittags  
11 Uhr, an dem oben genannten Ort und Stelle einzufinden  
und ihr Gebot abzugeben. Stettin den 10ten Novem-  
ber 1824. Königl. Preuss. Kommandantur.

### Aufforderung.

Die Lieferung der Verpflegungsgegenstände für die  
Kranken im hiesigen allgemeinen Garnison-Lazareth soll  
für das Jahr 1825 an den Mindestfordernden überlassen  
werden. Die Gegenstände betreffen Fleisch, Brod, Mehl,  
Grüge, Erdsen u. s. w. Lieferungslustige werden hier-  
durch aufgefordert, die Bedingungen hierzu im Bureau  
des Lazareths täglich einzusehen, und ihr Gebot bis zum  
20sten d. M. versiegelt dort abzugeben. Stettin den  
10ten Novbr. 1824.

Die Kommission des hiesigen allgemeinen  
Garnison-Lazareths.

v. Medell,  
Kapitain.

Dr. Lüdcke,  
Regiments-Art.

### Haussverkauf.

Das am Mladzin sub No. 93 belegene, zur Kaufmann  
Wilhelmischen Konturmasse gehörige Haus mit Zubehör,  
welches zu 3500 Rthlr. abgetheilt, und dessen Ertrags-  
werth, nach Abzug der darauf bestehenden Lasten und der  
Reparaturkosten, auf 8455 Rthlr. 23 Sgr. 4 Pf. ausge-  
mittelt worden ist, soll im Wege der notwendigen Sub-  
hastation den 1sten October, den 20sten December 1824  
und den 1sten März 1825, Vormittags um 10 Uhr, im  
hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Hanf  
öffentlich verkauft werden. Stettin den 16. July 1824.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

### Öffentliche Bekanntmachung.

Die Zinscoupons für die Termine Weynachten 1806  
bis Weynachten 1807 sub No. 6, 7, 8, zu dem Westpr.  
Pfandbriefe:

No. 20. Pöbucke über 300 Rthlr., ausgefertigt  
von der Provinzial-Landschafts-Direction zu Schnei-  
demühl,

sind nach der Anzeige des Prediger Pauly zu Pöbucke,  
beim Brande in Elstrow im Jahre 18. 4, verloren ge-  
gangen. Es werden daher diejenigen, welche die genaun-  
ten Coupons besitzen, hiedurch aufgefordert, solche in  
den nächsten Zinszahlungsterminen bei den Westpreuss.  
schen Landschafts-Kassen zu präsentiren, oder der unter-  
zeichneten General-Landschafts-Direction davon Anzeige  
zu machen. Sollten die oben genannten Coupons aber  
bis zum vierten Zinszahlungstermin, von dieser Be-  
kanntmachung an gerechnet, und spätestens bis zum 15ten  
März 1825 nicht zum Vorschein kommen; so werden  
solche nach der Verordnung wegen Abführung bei Amor-  
tisation verlorner Pfandbriefe-Zins-Coupons d. d. Ver-  
lin den 16ten Januar 1810 S. 8., von selbst für erlo-  
schen gehalten, und nicht nur der Betrag der Zinsen dem  
sich meldenden Eigenthümer verabsolgt, sondern demselben  
auch die neuen Zins-Coupons ausgefertigt und ausge-  
händigt werden. Marienwerder den 20ten März 1823.  
Königl. Westpr. General-Landschafts-Direction.

### Publikandum.

Die unterzeichnete Königl. Regierung findet sich ver-  
anlaßt, das Publikum auf die Wichtigkeit, sich Stein-  
kohlen aus den Oberflächlichen Gruben zu verschaffen,  
aufmerksam zu machen. Es wird daher zur öffentlichen  
Kenntniß gebracht, daß der Alodnig Kanal, welcher jähr-  
lich einer sorgfältigen Revision und Ausbesserung, wo  
solche nöthig ist, unterworfen wird, mit Oberkähnen, die  
bis 1,000 Cerner halten, bis Kleinzig hinauf befahren  
werden kann, daß folglich die erzunehmenden Einkom-  
men, ohne Unkosten bis Frankfurt, Stettin, Berlin und  
Magdeburg gebracht werden können. Der Handel mit  
Steinkohlen an dem Alodnig Kanal wird abtrens ohne  
alle Einwirkung der Staatsoberkeiten durch Privateute  
besorgt. Käufer haben sich daher mit ihren Aufträgen  
entweder an die Gewerke der in der Nähe des Kanals  
liegenden Gruben, oder an die des Kleinzig und in wech-  
reim Orten am Kanal wohnenden Kohl-händler zu wen-  
den, welche zugleich die Versendung besorgen. Auch sind  
endlich die Preise der Kohlen geringer als irgendwo,  
gleichem sich daher mit der längern Zeit, welche die  
Oberschiffahrt zuweilen erfordert, vollkommen aus, beson-  
ders wenn die Käufer sich bei Zeiten mit ihren Gesells-  
schaften an jene Kohlenhändler wenden, damit von jedem  
der Schiffahrt günstigen Wasserstände der Oder Gebrauch  
gemacht werden kann. Oppeln den 20ten October 1824.  
Königl. Preuss. Regierung.

### Bekanntmachung.

Der Anecht Gottlieb Friedrich Christian Ebel zu Sol-  
zenhagen und dessen Frau, die Anne Christine Just zu Sol-  
zenhagen, haben die unter Eheleuten stehende Güter-  
gemeinschaft durch einen am 1sten d. M. errichteten ge-  
richtlichen Contract ausgeschlossen; welches in Gemä-  
heit des §. 422 Titel 1 Theil 2 des Allgemeinen Land-  
rechts hiedurch öffentlich bekannt gemacht wird. Stet-  
tin den 23. Septbr. 1824.

Königl. Preuss. Justizamt Stettin.

### Verkauf von Grundstücken.

Die zum Nachlaß der Wittne des allhier verstorbenen  
Baumann Kräger gehörigen Grundstücke, nämlich ein  
auf hiesiger Vorstadt belegenes Ackergerbölde und Loo-  
nung im hiesigen Stadtfelde zu 44 Scheffel Auaft,  
sollen auf den Antrag der Erben zu ihrer besseren Aus-  
einandersetzung und zwar das Ackerland in gewissen Par-  
zellen, öffentlich im Wege der freiwilligen Subhastation  
den 2ten December c. Vormittags um 11 Uhr, auf un-  
serer Gerichtskube an den Meistbietenden verkauft wer-  
den, wozu wir Kauflustige hiedurch einladen, und ihnen  
zugleich bekannt machen, daß die davon aufgenommene  
Beschreibung und Lage in unserer Registratur nachgesehen  
werden kann. Cammin den 20ten August 1824.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

### Verkaufs-Anzeige.

Auf Antrag der Wittne Johanne soll das Nachtrecht  
der bisher von ihr bewohnten Wolkmühle bei Leig nebst  
den eigenthümlichen Mählengründen, öffentlich auf den  
Bot gebracht werden. Es sind dazu die Termine auf  
den 4ten und 10ten November und 10ten December



dieses Jahres Morgens 9 Uhr, angesetzt und werden  
Kaufschaffner eingeladen, sich sodann zahlreich hieselbst  
einzufinden, Bot und Ueberbot zu Protokoll zu geben,  
und wegen des Zuschlages weitem Bescheid zu erwarten.  
Zugleich werden alle diejenigen, welche Realansprüche an  
dieses Mühlenwesen oder sonst Forderungen an den ver-  
storbenen Mühlenmeister Johanns und dessen Wittwe  
haben, hiedurch aufgefordert, solche bei Strafe des Aus-  
schlusses im letztgedachten Termin den roten December  
dieses Jahres anzumelden und durch Production ihrer  
etwa in Händen habenden Original-Urkunden zu beglau-  
bigen, auch auf den Fall die gebotenen Kaufgelder zur  
Deckung der Schulden nicht zureichen sollten, sich  
über den, dem Käufer zu ertheilenden Zuschlag, bey dem  
Nachtheil der rückwärtigen Einwilligung in dem Be-  
schluß der anwesenden Mehrheit der Creditoren zu er-  
klären. Datum: Leipzig den 12ten October 1824.

Königl. Kreisgericht hieselbst.

Zu dem obgedachten Mühlenwesen gehören:

- 1) das Wohnhaus, worin der Weizen-, Roggen-  
und Graupengang;
- 2) die Oehl-, Walk- und Lohmühle mit 2 Sängen,  
welche ganz neu aufgebauet worden;
- 3) zwey Grälle;
- 4) die neue Scheune;
- 5) einige Schefel Aussaet Acker und eine Wiese,  
woraus jährlich 9 Fuder Heu gezogen worden.

### M ü h l e n - A n l a g e .

Der Eigenthümer Peter Süßke zu Constantinopel im  
Königl. Domänenamte Saargaz brachthiget, auf seinem  
Grundstücke zur rechten Seite des vom Constantinopel  
nach Gräbingsfelde führenden Weges auf der Anhöhe,  
in einer Entfernung von 240 Schritten von dem gewöhn-  
lichen Wege und 800 Schritte vom Dorfe,

eine Hochwindmühle

zu verkaufen. Dies wird, in Folge des S. 6 des Edicts  
vom 25ten October 1810, hiedurch bekannt gemacht,  
und hat ein jeder, der durch diese beabsichtigte Mühlen-  
Anlage eine Gefährdung seiner Rechte befürchtet, gemäß  
dem S. 7 des gedachten Edicts, den Widerspruch binnen  
8 Wochen präclusivischer Frist, bey mir anzumelden.  
Datum den 4ten Novbr. 1824.

Königl. Landrath und Director des Saargaziger Kreises.  
v. d. Narmwig.

### Zu veranctioniren außerhals Stettin

Im Auftrage des Königl. Hochlöbl. Ober-Vormund-  
schafes Collegii zu Stettin werde ich den Nachlaß des  
verstorbenen Gutsherrn Herrn Hans Lorenz v. Ramin,  
bestehend in Leinwand, Wollen, Porcellain, Meubles,  
Küchen- und Hausgeräthe in Termino d. 17ten Decem-  
ber dieses Jahres um 11 Uhr zu Ramin öffentlich an den  
Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkaufen,  
wozu ich Kaufslüfige einlade. Datum den 10ten No-  
vember 1824.

Hills, Königl. Stadtrichter.

### Warnungs-Anzeige.

Ein Handelsmann aus Strassburg in der Uckermark  
ist wegen Verfälschung einer öffentlichen Urkunde, aus

eigennütigen Absichten, mit einer sechsmonatlichen  
Zuchthausstrafe und einer Geldstrafe von 24 Rthl. 12 Gr.,  
welcher bey seinem Unvermögen eine dreymonatlische  
Zuchthausstrafe substituirt ist, belegt, und der National-  
Kassards verlustig erklärt, die Strafe an ihn auch be-  
reits vollzogen; was hiemit zur Warnung bekannt ge-  
macht wird. Einemünde den 22. Novbr. 1824.

Königl. Preuß. Justizamt Pudagla.

### Zu verpachten.

Meine zu Grabow gelegenen Ländereyen nebst einer  
Gemeinwohnung bin ich willens, mir auch ohne In-  
ventarium zu verpachten. Pachtlufte können sich bey  
mir melden und das Nähere erfahren. Grabow den  
10ten November 1824. Bergemann.

### Zu veranctioniren in Stettin.

Auction über circa 20 Ochoff 1819r. Nord. weisse  
Cotes und 9 Piepen Teneriffe Wein im Keller des Hau-  
ses Schulgenstraße No. 339 durch den Mäler Herrn  
Weltmann, Dienstag den 23ten November, Vormittag  
10 Uhr.

### Zu verkaufen in Stettin.

Alle Sorten Königsberger und Russische Häufe, auch  
Hansfische, in bester Güte und billigsten Preisen, bey  
J. C. Graff, Köhnigerstraße No. 1029.

Vorzüglich schönen neuen holländ. Süßmischkäse in  
großen Broden, klaren Colophonium und Gelbholz erbleit  
und verkauft billig. C. F. Langmausius.

\*\*\*\*\*  
Echte Warichauer Schlafröcke werden zum  
Fabrikpreise verkauft bey  
J. Sammerfeld, Reißschlägerstraße No. 133.  
\*\*\*\*\*

Geräucherter Lachs billig bey

J. W. Pfarr.

Neue Catharinen-Pflaumen à Pfd. 2 Gr. Cour.,  
achten Varinas-Canaker in Rollen, Hamb. Roth-  
Siegel vom Iulus, bey

Carl Goldhagen.

Sehr schönen pohlischen Reinbalf verkaufen billigst  
M. Rinow & Comp.

Nechte Rügenwalder Gänsebrüste und große Nenn-  
augen bey  
C. H. Gottschalk.

Klar und rein raffiniertes Rüböl ist aus unsrer Ras-  
finerie zu billigem Preise zu haben; auch offeriren wir  
schönes birken Klobenholz zu 48 Rthl., bücken 54 Rthl.  
pr. Klasten vom Rathsholzhofe.

Castner & Rosenthal, Altwischstraße No. 1077.

Fette Vollheringe habe ich von der neuen Her-  
rings-Nederei in Amsterdam zugesandt erhalten,  
welche ich bei Lasten, einzelnen Tonnen, auch in  
kleinern Gehinden verhältnismäßig billig verkaufe.  
J. J. Gadewol.



J. S. Wichmann, Eastadie No. 84.

Neue Malaga Citronen und Pomeranzen, schöne Waare,  
neue Muscateller Trauben, Rosinen a Pfd. 10 Gr. alt  
Cour., neue beste Sorte Citronat a Pfd. 16 Gr. alt  
Cour., große frische Kastern, und neue boll. Heringe,  
½ Tonne i Wehr. 8 Gr. alt Cour., a Stück 2 Gr.  
Küme, bey C. S. Gottschalk.

**Hausverkauf.**  
Meine, auf der großen Laßade im Zachariasgang  
No. 200 belegene Wohnung, Gartenhaus und Garten,  
sowie auch eine Bude am Bollwerk No. 7, will ich,  
Veränderungshalber, aus freyer Hand verkaufen.  
Sagenjäger.

Zu vermiiethen in Stettin.

Im Hause No. 867. Neumarkt, ist der dazu gehörige Keller, so wie in dem auf dem Hofe befindlichen Speicher mehrere Wdden gleich zu vermietthen und die Bedingungen daselbst zu erfahren. Stettin den 15. Novbr. 1824.

In der Nähe des Bollwerks ist ein sehr schöner Boden zur kaufmännischen Benutzung, und ein finstere Keller, unter billigen Bedingungen zu vermietthen und das Nähere deshalb in der Zeitungs-Expedition zu erfahren.

Zu vermietthen, zwei Stuben und zwei Kammern an  
der Mönchenbrücke No. 1181.

## B e k a n n t m a c h u n g e n.

Der 2 bis 300 Klafter gutes eichen oder fichten Kloben: oder Knüppelholz zu einem billigen Preise halb hieher liefern kann, der beliebe seine Adresse in der hiesigen Zeitungs-Expedition niederzulegen. Stettin den 20sten Novbr. 1824.

Nach dem Wunsche des Herrn Ernst Ludw. Meyenn  
in Rostock, habe ich eine Niederlage feiner feinen und  
mittel Tabacke übernommen, und empfehle davon als be-  
sonders preiswürdig:

Canaster Litra A. — F. von 1 Rthlr. 8 gGr. bis 12 gGr.

Justus Siegel à 13 gGr.

Louifiana à 9 gGr.

Holl. Taback Litra A. — H. von 1 Rthlr. 12 gGr  
bis 10 gGr.

Fürst Blücher-Canaster à 2½ Rthlr.

W. Friederici.

Eine schöne Sorte weiße gerissene Bettfedern  
 à 7 Gr. Cour.,  
 und außerordentlich weiße, sehr sauber gerissene  
 daunenreiche neue Mehlsackische Bettfedern und  
 mehrere Sorten vorzüglich schöne weiße Daunen  
 und neue ungerissene kleine verlesene Bettfedern,  
 sind von der Frankfurter Messe angekommen und  
 bis medio December d. J. sehr billig zu haben,  
 bei Moritz sen., Fischerstraße No. 1052.

Unsere neuen Frankfurter Messwaren haben  
wir bereits erhalten und werden solche zu den  
möglichst billigsten Preisen verkaufen.  
J. Lesser & Comp., am Kohlmarkt No. 431.

Mit allen Sattungen schön und dauerhaft gearbeiteten Schuhen und Stiefeln für Damen empfiehlt sich ergebenst, mit der Versicherung der billigsten Preise, der promptesten und reellsten Bedienung.

J. C. Zesse, Schuhmachermeister.

Meine Wohnung ist noch beim Schuhmachermeister  
Lafcheit, große Wollweberstraße No. 590 b.

## Fonds- und Geld-Cours.

Berlin den 18. Novbr. 1824.	Zins- Fuß.		Preussisch Cou.	
	Briefe	Geld.	Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	91½	91½	—
Präm.-Staats-Schuldscheine . . . .	4	146	145½	—
Pr. Engl. Anl. 1818. a. 6½ Thlr.	5	101½	101½	—
Pr. Engl. Anl. 1822. a. 6½ Thlr.	5	—	—	—
Banco-Oblig. b. incl. Litt. H. . . .	2	90½	—	—
Churm. Obl. m. lauf. Coup. . . .	4	86½	—	—
Neum. Int.-Scheine do. . . .	4	86½	—	—
Berliner Stadt-Obligationen . . . .	5	102½	—	—
Königsberger do. . . .	4	86	—	—
Elbinger do. fr. aller Zins. . . .	5	—	—	—
Danz. do. in Th. Z. v. 2. Jul. 10.	6	27	—	—
dito do. in Gl. Z. v. 2. Jul. 10.	6	21	—	—
Westpreussische Pfandbr. . . .	+	86½	—	—
dito vorm. Poln. Anth. do. . . .	4	85½	—	—
Gr. Herz. Posens dito gem. 88 u 86½	4	90½	—	—
Ostpreussische Pfandbriefe . . . .	4	87½	—	—
Pommersche dito . . . .	4	101½	101½	—
Chur- u. Neum. dito . . . .	4	—	101½	—
Schlesische dito . . . .	4	103½	103½	—
Pomm. Domain. dito . . . .	5	—	104½	—
Märkische dito dito . . . .	5	—	104½	—
Ostpreuss. dito dito . . . .	5	—	102½	—
Rückst. Coup. d. Kurmark . . . .	—	25	—	—
dito dito Neumark . . . .	—	24	—	—
Zins-Scheine d. Kur- u. Neumark . .	—	26	—	—

(Ziebei eine Beilage.)



Vom 22. November 1824.

Türkische Grenze, vom 30. October.

Die neuesten Nachrichten aus Constantinopel vom Mitte Octobers melden, daß die Abtheilung der Egyptischen Flotte, die nach der Zucht des Capudan Pascha nach den Dardanellen am 7ten d., dem Verderben entgegen war, am zweiten Tage darauf erreicht und beinahe gänzlich ausgerieben worden sei.

Constantinopel, vom 11. October.

Schon seit länger als 8 Tagen waren hier sehr unglückliche Gerüchte über das Schicksal der Türkischen Flotte im Umlauf, und man wollte nach Schiffsnachrichten aus Mytilene mit Bestimmtheit wissen, daß ein großer Theil der Flotte vernichtet sei. Unter so bewandten Umständen lief gestern ganz unerwartet das Admiralschiff des Capudan Pascha, in Begleitung einer Fregatte, ohne Masten und Segel und ohne den Capudan Pascha hier ein. Es ist begreiflich, daß hierauf die unglücklichen Gerüchte noch zunahmen. Ausgemacht scheint, daß ein neuer Versuch gegen Samos, wie die frühern, mißgelingen und eine beträchtliche Abtheilung der Türkischen Flotte, welche durch Sturm abgetrennt worden, von den Griechen verfolgt und zuletzt bei Mytilene in Brand gesteckt worden ist. Was sich retten konnte, eilte den Dardanellen zu. Das Schicksal der Egyptischen Flotte war noch nicht entschieden. — Vom festen Lande lauten die Nachrichten den Griechen nicht weniger günstig. Das Heer des Serrasiers Derwisch Pascha, das Morea erobern sollte und dem 3000 Janitscharen zur Verstärkung nachgeschickt wurden, war bereits vernichtet, als diese ankamen; die Janitscharen kehren daher, ohne weiter ihres Feldherrn zu gedenken, zurück. Mehrere derselben sind hier eingetroffen. Die meisten Pascha's, welchen die Pforte mehr oder minder bedeutende Summen zur Bekämpfung der Kriegsrüstungen zugesandt, haben dieselben für sich behalten.

Constantinopel, vom 14. October.

Folgendes ist der Hattischerif, durch welchen der Pascha von Silistria, Mehmed Selim, zum Großvezier erhoben worden:

„Du mein Großvezier und oberster Statthalter Mehmed Selim Pascha, nachdem ich dich mit meinem Kaiserlichen Grusse beehrte, der dein Abscheu auf deine immerwährende Glückseligkeit hat, so wisse, daß die, so der Ehre theilhaftig werden, zum Vezierat zu gelangen, allen ihren Eifer auf die Verstärkung der Kaiserlichen festen Plätze, die Ordnung und Mannszucht des Kriegsvolkes, die Beschirmung aller Städte, der Einwohner und Unterthanen, dieses heiligen Pflandes, welches meine Kaiserliche Majestät vor Gott zu verantworten haben wird, gerichtet seyn lassen. Dieses ist es, was sie sich persönlich angelegen seyn zu lassen haben, und ihr Geist soll Nacht und Tag nur allein mit dem Gedanken hienan erfüllt seyn; und wenn jemalen diese Pflicht mit gebieterischer Gewalt geboten gewesen, so ist es gewiß unter den gegenwärtig vorhandenen Umständen.

„Gleichwohl hat dein Vorgänger Schahib Pascha, weil er, aus der Zunft der Schreiber hervorgegan-

gen, sich nur allein auf seinen Verstand und seine Kenntnisse stützte, den größten Theil der Zeit mit lausenden Geschäften und Einzelheiten, die er seinen untergeordneten Beamten hätte überlassen sollen, vergeudet und es nicht über sich gewinnen können, sich nicht mit den unwesentlichen Sachen selbst zu beladen. Er ist bei seiner Verwaltung nicht im Stande gewesen, auch nur die kleinste Drohung auszuführen. Diese seine Weichlichkeit in der Leitung seines Ministeriums hat seine Absetzung nothwendig gemacht.

„An dir, der du bisher den von dir bekleideten Aemtern mit Verstand und Klugheit vorgestanden und dich, seitdem du zum Pascha ernannt worden, durch dein schönes Verhalten, deinen Eifer und Muth ausgezeichnet hast, habe ich Geradsinn und erleuchtete Gerechtigkeit wahrgenommen. Dieserhalb habe ich, mich nur mit mir selbst in dieser meiner Kaiserlichen Wahl beratend, unter allen meinen Pascha's dich zu meinem obersten Statthalter, um dich mit unbeschränkter Gewalt zu befehlen, gewählt.

„Siehe demnach, daß du meine Wahl rechtfertigst! Vergiß nicht, daß meine Regierung die Mahomedanische Regierung ist, und daß mit Befolgung des Gesetzes Gottes und mit Ansehung unseres trefflichen Propheten, dieses Ruhms der Welt, eine jede Sache, wie schwierig sie auch immer seyn möge, glücklich kann zu Ende gebracht werden.

„Die allerwichtigste Angelegenheit ist die Empörung der Griechen. In diesem Augenblicke thun diejenigen, denen die Bekämpfung derselben, sowohl auf dem Lande als auf dem Meere, aufgetragen worden, ihre Pflicht. Dem Allmächtigen sey Dank! es sind Vortheile auf mehreren Punkten errungen worden. Die Sache ist dieses Jahr in allen Stücken mit dem beharrlichsten Eifer geführt worden. Gestatte nicht, daß nachgelassen werde und höre nicht auf, diese Anstrengungen zu befeuern und immer thätiger zu machen. Handle übereinstimmend mit Andern und mit deren gemeinen Rath triff die erforderlichen Anstalten und stelle die Mittel zur Kraftbeweissung, welche die Umstände erheischen werden. Vor allem wende die größte Sorgfalt auf Erhaltung der Ruhe unter den Bewohnern der Städte, auf Verstärkung der festen Kaiserlichen Plätze und vernachlässige keine der anderen Angelegenheiten meines erhabenen Reiches.

„Siehe zu, daß du dem allen nachkommst! Es ist dir die Gelegenheit geboten, dir durch Treue und hingeebene Dienste für die Religion und mein Reich Lohn und Ehre in diesem und im zukünftigen Leben zu erwerben. Deine Nichtsnur sey in allen Geschäften das Gesetz Gottes und die Kaiserlichen Anordnungen. Regiere dergestalt, daß du dich nach meinem allerhöchsten Willen richtest, wovon Glückseligkeit die Folge ist. Arbeite Tag und Nacht und in Uebereinstimmung mit den Wohlgegnensten für das Beste meiner Krone. Sey bemüht, von dem Mittelpunkte aus, in welchem dich zu halten dir gebührt, alle Geschäfte in ihrem wahren Lichte zu erblicken,



damit die Leistung aller stets von dir selber ausgehe und jeder Beamte mit den Verrichtungen, die ihm übertragen seyn werden, beschäftigt sey. Es ist deiner Pflicht gemäß, keine Saumseligkeit in angemessener Belohnung derer eintreten zu lassen, deren gute Dienste erprobt seyn werden; so wie andererseits diejenigen zu bestrafen, deren Vernachlässigung in der Ausführung ihrer Pflichten und Aemter du erkannt haben wirst. Gleichwie es nicht zugelassen ist, daß irgend ein Beamter oder Offizier seine Verrichtungen, sie mögen seyn, welche sie wollen, überschreite, so sollst du auch niemals Anstand nehmen, dasjenige in Vollziehung zu bringen, was die Gerechtigkeit, es sey um zu lohnen oder zu strafen, gebietet.

„Gott wolle dich in allem unterstützen; er gebe die Erfüllung ihrer Wünsche in dieser und der zukünftigen Welt dir und denen, die mit dir in Uebereinstimmung eifrig bestrebt seyn werden, durch gemeinsame Anstrengungen das Heil der Religion und meines erhabenen Reiches zu befördern!“

## Vermischte Nachrichten.

Berlin, vom 9. November.

Am Sonntage Morgen wurde das nach den Linden lustwandelnde Publikum dadurch überrascht, daß die Krottoirs der neuen Schloßbrücke mit dem neuen Brückengeländer, an dem bisher hinter einer Bretterwand gearbeitet wurde, eröffnet waren. Wirklich übertrifft dies Brückengeländer, welches von gegossenem Eisen und mit Bronzefarbe angestrichen ist, Alles, was wir und vielleicht andre Hauptstadt, London selbst nicht ausgenommen, in dieser Art besitzen. Das Geländer besteht nicht aus dünnen Stäben, die zu dieser großartigen Brücke — sie ist gegen 100 Fuß breit — nicht gepaßt haben würden, sondern aus Figuren, so daß immer Gruppen von Flußpferden, die einen Dreizack halten, mit Gruppen von Tritonen mit Muscheln und Delphinen abwechseln. Dazwischen stehen hohe Granitwürfel, die so schön polirt sind, als es nur jemals die Arbeiter in Egypten verstanden. Die Brücke und auch die Zeichnungen zu dem Geländer rühren von dem Hrn. Geh. Ober-Baurath Schinkel her, der in diesem Monate von seiner Kunstreise nach Italien zurück erwartet wird.

Am 12ten November starb plötzlich, ohne vorhergegangenes Krankenlager, am Schlagflusse, der Kriegsscretair und Dom-Commissarius Karl Eberhard Klammer Schmidt, im 78ten Jahre seines Lebens. Beachtet als Dichter und Schriftsteller, wirkte er ein halbes Jahrhundert für Deutsche Literatur und Kunst.

Vor 15 Jahren war ein gewisser Hr. Rahum Funkestein, aus Eklow in Lithauen gebürtig, in Geschäfts-Angelegenheiten in Cherson, als er hörte, daß eine schreckliche Hungersnoth seine armen Landesbrüder ganz zu vernichten drohte. Er rieth ihnen daher, das unbewohnte Stück Land unweit Nikolaev zu bebauen, verwandte sich für sie brüderlich beim Russischen Hofe, und bewirkte für jede Familie 200 Rubel in Bank-Assignationen, ein Paar Ochsen, ein Pferd und eine Kuh. Theils die Strapazen, theils die angewohnte rauhe Lebensweise, rafften zwei Drittel der Ihrigen hin; der Rest bildete nun im Chersonschen Gouvernement unweit Nikolaev in der Gegend am Ingul eine ackerbaureichende Colonie in sie-

ben Dörfern, davon eins Laminke heißt, und die übrigen sechs Dörfer Hebräische Namen, als: Ede Menuche (zwei Dörfer auf beiden Ufern des Flusses), Nahr Law, Har Schefer, Jaser und Jese Nahr, führen. Funkestein, als Urheber und Begründer dieser glücklichen Welt, ging, wiewohl er wohlhabend ist, mit seinem Beispiele voran, hielt seine Söhne und Töchter ernstlich zum Ackerbau an, und ertrug zehn Jahre hindurch als Oberschutze, Befehlshaber und Freund gedachter Israelitischer Colonisten mit unverdrossener Gelassenheit ihren Starren und ihre Unwissenheit, bis er sie endlich zu nützlichen Menschen bildete. Aus Alter und Schwäche gab er jedoch sehr Weniges alles Ruhmes, im stillen Bewußtsein seiner edlen Handlungen genügenden Lohn findend.

Seit dem Jahre 1808 bewohnen nun die Israeliten gedachte sieben Dörfer, bei denen sie den Feldbau betreiben.

Die Colonisten zahlen keine Steuern, stellen keine Soldaten, haben keine Gutsherrn, und leisten keine Frohdienste. Von allen diesen Dingen sind sie bis nach 20 Jahren, von ihrer Ansiedelung an gerechnet (deren sie erst 14 bis 15 zählen) gänzlich frei. Was nachher mit ihnen vorgehen wird, kann man nicht voraussetzen. Der menschenfreundliche Kaiser Alexander hat ihnen indessen seine Gnade auch auf spätere Zeit hinaus verheissen.

## Miscellen.

Nach Humboldt haben die Mexikanischen Oberpriester folgenden Titel: Nothlazomahuites puglaktin. Nach angestellten Versuchen wiegt die Luft ungefähr neunhundertmal weniger als eine gleich große Masse Wasser und neunzehnhundertmal weniger als Luftatengold.

Wenn die Fakirs (Indischen Bettelmönche) das himmlische Licht sehen wollen — etwas sehr Gewöhnliches bei ihnen — so richten sie die Augen nach der Spitze ihrer Nase und behaupten dann, dasselbe wirklich zu sehen.

Das schöne Kirchenlied: „Wer nur den lieben Gott läßt walten“ soll Georg Neumark aus Mülhausen (lebte von 1629 — 1689) in frommer Begeisterung verfaßt haben, als er durch ein unerwartet glückliches Ereigniß in den Stand gesetzt wurde, seine Viola di Gamba, die er hatte als Pfand versetzen müssen, wieder einzulösen.

Die größte Ehre, welche einem Poeten in Versen wiederfahren kann, ist, wenn der Schatz ihm in Anwesenheit des ganzen Hofes, bei großer Audienz, den Mund mit goldenen Münzen füllen läßt.

Der berühmte Vicar Derham behauptete in seinem seiner astronomischen Werke, daß er durch den Stern, womit die Milchstraße besetzt ist, einen über alle Beschreibung schönen Feuerhimmel gesehen habe.

Um dem Hange zur Schwelgerei und zum Rauschen zu steuern, wurde 1769 in Rom verordnet, daß kein Weinhaus vor der vierten Tagesstunde geöffnet werden, daß der gemeine Bürger kein warmes Getränk zu sich nehmen, die Gastwirthe vor einer bestimmten Tageszeit kein gekochtes Fleisch aufstücken und kein ehrbarer Mann sich mit launendem Munde auf der Straße sehen lassen sollte. (1)